



Workshop
**„Das kulturelle Erbe des Dissens in der DDR:
eine gesamtdeutsche Aufgabe oder eine Fußnote der Geschichte?“**

Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam

20. April 2018, 9-16 Uhr

Organisiert von
Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg

Der Workshop soll über die Bedeutung des historischen Erbes der kulturellen Widerständigkeit in der DDR in vergleichender Perspektive reflektieren. Dabei geht es insbesondere um Praktiken der Archivierung, Überlieferung und Musealisierung des kulturellen Erbes und die Frage, wie die erneute Marginalisierung historisch marginalisierter Phänomene des Non-Konformismus verhindert werden kann. Welche Diskursmacht haben Zeitzeugen und zivilgesellschaftliche Akteure im Vergleich zu „großen“ staatlich betriebenen Initiativen der Aufarbeitung, welche Probleme lassen sich mit konkreten Überlieferungspraktiken identifizieren? Welche Wissensbestände werden tradiert und archiviert? Welche autoritativen Diskurse werden darauf begründet? In Verbindung mit der Frage nach der Bewahrung des kulturellen Erbes soll auch erörtert werden, welchen Mehrwert diese Überlieferungen für das Verständnis der Geschichte der DDR bzw. des Staatssozialismus haben. Mithin strebt der Workshop also eine „Aufarbeitung der Überlieferung“.

Die geschichtswissenschaftliche Reflexion wird mit einer Diskussion mit Praktikern der Überlieferung, die unterschiedliche Zugänge und Institutionen repräsentieren, verbunden. Damit soll eine Übersicht der aktuellen Lage der Bewahrung und Kommunikation des historischen Erbes der kulturellen Opposition erstellt werden, mit dem Ziel, Empfehlungen für die zukünftige Praxis zu formulieren. Diese Stakeholder sollen u.a. die normativen Grundlagen für und die finanzielle Ausstattung der Initiativen zur Bewahrung dissidentischer Überlieferungen, das Verhältnis zwischen staatlichen und privaten Initiativen, Strategien der Sichtbarkeit und der Kommunikation in die Öffentlichkeit, Fragen der Nachhaltigkeit von Überlieferungspraktiken sowie die Herausforderung des Digitalen diskutieren. Uns interessiert auch die Frage, in wie weit Akteure der DDR-Geschichte mit ähnlichen Initiativen in anderen ehemals sozialistischen Ländern vernetzt sind.

Im Rahmen des Workshops werden die Forschung des ZZF zum kulturellen Erbe der Opposition sowie das von der EU geförderte Projekt COURAGE (cultural-opposition.eu) vorgestellt (Horizon 2020, Projektnr. 692919). COURAGE schafft ein digitales Register von Sammlungen, die das kulturelle Erbe der kulturellen Opposition im Staatssozialismus aufbewahren.

PROGRAMM

9-12.30 Uhr

9.00 – 9.30

Einführung

Martin Sabrow (ZZF): Begrüßung

Ulf Brunnbauer (IOS): *Courage und seine Ziele*

Jens Gieseke (ZZF): Die Erforschung der DDR-Opposition am ZZF

9.30 – 11.00

Panel 1: Die Bewahrung des kulturellen Erbes der Opposition: die Rolle von staatlichen und privaten Archiven, Bibliotheken und Museen

Moderation: Jens Gieseke

Laura Demeter (IOS): *Prozesse des Kulturerbe-Werdens. Zur Bedeutung und Aufbewahrung von kultureller Opposition als Kulturerbe bei COURAGE*

Katja Stopka (ZZF): *Das Literaturinstitut „Johannes R. Becher“, seine Schriftsteller und ihr Erbe*

Anja Schröter (ZZF): *Die Erforschung der Grauzone. Aktenzugänge zur politischen Kultur des späten Staatssozialismus*

11.00 – 11.15 Kaffeepause

11.15 – 12.30

Panel 2: Die Vermittlungs- und Interpretationsstrategien des kulturellen Erbes der Opposition. Die Rolle von Public History und Digitale Plattformen

Moderation: Uwe Sonnenberg

Eva Kovács (Ungarische Akademie der Wissenschaften): *Wie sollte ein digitales Register ausgestellt werden? Die public history der kulturellen Opposition im Ostblock*

NN (ZZF): *Revolution an den Wänden? Erbe und Zukunft bildender Kunst aus der DDR*

Jutta Braun (ZZF): *Theater in der Revolution. Erfahrungen aus einem Public History Projekt*

12.30 – 13.00 Mittagspause im Haus

13-15 Uhr

Diskussion mit Vertretern relevanter Einrichtungen und Initiativen: Herausforderungen der Digitalisierung, Archivierung und Musealisierung des materiellen Erbes der kulturellen Opposition

Moderation: Ulf Brunnbauer

Teilnehmer/innen:

- Matthias Buchholz (Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin)
- Markus Pieper (Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin)
- Saskia Paul (Archiv Bürgerbewegung e.V., Leipzig)
- Reinhard Zabka (Lügenmuseum, Radebeul)
- Olaf Weißbach (Leiter der Robert-Havemann-Gesellschaft)

15.15-16 Uhr: Abschlussdiskussion und Ausblick

